

ON PORNOGRAPHY ODER: ROCCO FESSELN UND SICH DANN DRAUFSETZEN. EIN ZUTIEFST VERZWEIFELTES STATEMENT

Vor kurzem habe ich einen knackig geschriebenen Artikel über Porn auf *Zeit online* gelesen. Ich sage Porn, weil, als es noch Porno hieß, war Sex vergleichsweise harmlos, hausgemacht und naiv – Porno und Porn, das sind zwei unterschiedliche Galaxien: vom Hefterl zum virtuellen Imperium. Die selbstverständlich junge, schöne, weiße und kluge Autorin des Artikels beschreibt, dass junge Frauen mehr und mehr zu Mainstream-Porn masturbieren, obwohl die Darstellerinnen in den Filmen objektiviert und viktimisiert, zu Deutsch erniedrigt und gequält werden. Die Autorin selbst findet es beispielsweise besonders erregend, dabei zuzusehen, wie der ultimative Fickhengst Rocco Siffredi eine Frau hart von hinten nimmt und derselben zusätzlich den Kopf in die Kloschüssel drückt. Rocco – ich werde hier die sonst nur namhaften Frauen zu Teil werdende Praxis benutzen und ihn verkleinernd beim Vornamen nennen – Rocco also wurde unter John Stagliano, seinem Produzenten und Mentor, der erste „Gonzo“-Protagonist. Das heißt, er fickte und filmte zugleich und diese doppelte Penetration machte ihn auch doppelt berühmt.

Ich habe der Autorin geschrieben und, ein bisschen besserwisserisch (meine Schwäche, ob ihr's glaubt oder nicht), folgende Dinge angemerkt:

1. Porn stellt ein gigantisches Sozialisationswerkzeug innerhalb des genealogischen (über Wissen Macht und Lust herstellenden) Diskurses dar. Dieser Diskurs wird von Frauen als abwertend und objektivierend, gleichzeitig aber auch als selbstermächtigend und erregend empfunden. Diese ambivalente Verstrickung mit dem herrschenden Diskurs ist unausweichlich; es gibt kein Außerhalb. Genau ihre Janusköpfigkeit (die Diskussion bleibt im Für und Gegen hängen) verschleiert das Wirken von Macht- und Normalisierungstechnologien, verschleiert also, dass Hierarchien nicht naturgegeben sind. Wir alle sind Produkte dieses Kosmos, sind von ihm bearbeitet worden – außen und, wie Paul Preciado betont, auch innen: durch Bilder, Medikamente und Hormone.

(„Pharmapornografisch“ nennt er das, beispielsweise durch Porn, Prozac und Pille.)

Insofern ist es nicht weiter erstaunlich, sogar folgerichtig, dass die Autorin auf Siffredi steht (immerhin benutzt sie ihn ja in gewisser Weise für ihre Zwecke). Ich glaube, es geht den meisten Frauen so, dass sie sich ertappen bei diesen radikal erniedrigenden Masturbationsphantasien, weil zu großen Teilen gelernt ist, was wir als erregend empfinden. Und die Porn-Industrie hat inzwischen definitiv den Dreh raus.

2. Weiter sind die multiplen Selbstspaltungsstrategien bemerkenswert, die Porn-Betrachterinnen anwenden, um im Universum des „male gaze“, des männlichen Blicks, auf ihre Kosten zu kommen. Der Artikel beschreibt, dass junge Frauen ganz spezifische Teilreize als für sich stimulierend empfinden. Und wie sie hierdurch versuchen, der eigenen Objektivierung zu entkommen, um Genuss an dieser Abwertung haben zu können. Die direkten Identifikationsmöglichkeiten sind ja alle deutlich belastet oder tabuisiert, also mit dem Mann als Täter, mit der Frau als Objekt, mit der Kamera als übergeordnetem Dritten. Dass allerdings weder die Identifikation mit dem Fickhengst (z.B. Siffredi) noch mit der doch eher missbräuchlich genommenen Frau eine Rolle spielen soll, halte ich, zumindest teilweise, für das Resultat diverser, ebenso gesellschaftlich geformter und großteils schichtbedingter Abwehrmechanismen.

3. Ich glaube aber auch, dass wir alle die Möglichkeit haben, uns radikal zu ent-identifizieren und Bilder zu verbannen, von denen wir spüren, dass sie nicht gut sind: Also nicht nur agency einfordern und Rocco beispielsweise in Gedanken fesseln und erstmal gemütlich eine zu rauchen, bevor man/frau/dritte sich (vielleicht) auf ihn draufsetzt, sondern sich vielmehr selbst als Geliebte(n) zu nehmen, den eigenen Körper, die eigene Haut, den eigenen Geruch....sei es in Gedanken oder real. Das wäre ein tantrischer Gedanke, das würde Abhängigkeiten aushebeln, Hierarchien verunmöglichen.

Dennoch hänge ich noch fest in dem Ganzen, obwohl ich mich wirklich jahrelang beschäftigt habe mit dem Thema und vertraut bin mit Theorien des male gaze (Mulvey: es gibt kein Außerhalb des männlichen Blickuniversums), der strukturellen Gewalt (Bourdieu), der Biopolitik (Foucault), der pharmapornografischen Macht (Preciado), der weiblichen Identifizierung mit dem Täter (Benjamin): weil es kein Außerhalb gibt, die Frauen Mittäterinnen sind, weil sie gar nichts anderes kennen, weil Porn sie konstituiert, weil sie sonst überhaupt keine Macht haben können, die armen Frauen, weil sie ihre Aggression nur über den Täter leben können.

Rational ist das abgedeckt, aber trotzdem check ich es einfach nicht: Es bleibt dieser riesen fragende Rest, herumirrend und letztlich verzweifelt. Ist mal gar nicht bitterbö, dieser Beitrag, sondern gibt diese Frage weiter an euch: Radikalemotional: WARUM, UM HIMMELS WILLEN?

WARUM finden es Frauen geil, erniedrigt zu werden? WARUM stehen sie darauf eine Sub zu sein, WARUM hat ein Film wie Fifty shades of Grey (der schlechteste den ich je gesehen habe) diesen unglaublichen Erfolg, WARUM halten Frauen ihren Arsch hin, ihren Anus, ihre Fotze, um brutal und phantasielos penetriert zu werden? WARUM lassen sie sich eine glatte Kindermuschi operieren, aber Genitalverstümmelung in Afrika, die ist schlimm. WARUM muss sich eine junge schöne und äußerst schreibbegabte Frau einen runterholen, während der Rocco (noch besser als nur „Rocco“, „der Rocco“, wie „die Heidi“) eine Pornstarstellerin von hinten fickt, während er ihren Kopf in eine Kloschüssel drückt? WARUM muss sie überhaupt offenlegen, dass es sich dabei um ihre eigene Phantasie handelt und dabei die Erniedrigung auf sich selbst zurückwenden? WARUM schreibt sie, dass sie Angst hat, einen „fetten Arsch“ zu bekommen und entwertet sich dadurch mit einem rätselhaften masochistischen Loop noch zusätzlich? WOHER kommt diese selbstschädigende Lust (ein Mann würde das zu Recht NIEMALS machen)? WARUM wird ein Soziopath wie der Rocco, überhaupt berühmt? WARUM schaut irgendwer diese unglaublich ekelhafte Doku über ihn, in der er borderlineig-zärtlich-brutal Frauen missbraucht? WARUM sind denn alle geil drauf, dass diese ganzen schwer narzisstisch gestörten Typen unseren Geschmack formen (Terry Richardson, Jürgen Teller u.s.w.), während eine Frau mit diesen Charaktermerkmalen als durchgeknallte Nymphomanin in der Psychiatrie landen würde?

Last but not fucking least: WARUM ist dieser Artikel bebildert mit einem „ach so artsy“ Foto nackter abgeknickter Frauenbeine von hinten, doggystyle von oben aufgenommen, weiße Frauenbeine, dünne Frauenbeine, ein Foto, das an sexuelle Gewalt denken lässt, an Missbrauch, an Nekrophilie. Lebt diese Frau noch? Ist es überhaupt eine oder handelt es sich um eine Puppe, um ein Kind? Einen geköpften Fickavatar? Denn der Kopf der Frau ist wie immer nicht drauf. Ist ja nicht wichtig. Der Kopf. Eines Menschen. Punkt.